

Zeitschrift

des

Deutschen Palästina-Vereins

Herausgegeben

von dem geschäftsführenden Ausschuß

unter der verantwortlichen Redaktion

von

Prof. D. C. Steuernagel

Band XXXIX

Mit 3 Tafeln und 61 Abbildungen im Text

Leipzig

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung

1916

Tenni.

Von Prof. D. Albrecht Alt in Basel (zurzeit im Felde).

Eine Liste von Abgesandten palästinischer Städte, die sich doppelt ausgefertigt in einem vor wenigen Jahren veröffentlichten Rechnungsbuch vom Hofe Thutmosis' III. findet, macht uns unter anderem mit der hieratischen Schreibung eines altpalästinischen Ortsnamens bekannt, der vorher nur keilschriftlich in einem Briefe aus dem berühmten Archiv Amenophis' IV. zu lesen war. Man braucht die beiden Formen des Namens, die keilschriftliche: *Ti-en-ni*¹ und die hieratische: *T²-n-nj*² nur nebeneinander zu halten, um ihre bis jetzt anscheinend unbemerkt gebliebene Gleichheit zu erkennen. Im konsonantischen Grundbestand herrscht völlige Übereinstimmung; daß die durch die keilschriftliche Form bezeugte Verdoppelung des *n* auch in der hieratischen Schreibung ausgedrückt ist, widerspricht zwar den allgemeinen Regeln der altägyptischen (wie der altsemitischen) Orthographie, kommt aber in der hier angewandten sog. syllabischen Wiedergabe fremder Wörter und Namen gerade bei *n* öfters vor³; selbst die Vokale schließlich, über die man eigentlich nur von der keilschriftlichen Form Aufschluß erwarten kann, hat der Ägypter mit seinen Halbvokalen ganz zutreffend angedeutet, was bei der anerkannten Unvollkommenheit ägyptischer Schreibungen in dieser Hinsicht besonders hervorgehoben

¹) Vorderasiat. Bibliothek II S. 820 (Brief Nr. 260 Zl. 13 f.): *ù a-na-ku a-na bitidi Ti-en-ni ú-ša-ab* „und ich wohne im Hause von T.“. Zur Lesung *bitidi* statt früher *hárki* vgl. zuletzt J. A. KNUDTZON, Or. Lit.-Ztg. 17 (1914) Sp. 493 f.

²) Les papyrus hiératiques nos. 1115, 1116 A et 1116 B de l'Ermitage Impérial à St. Pétersbourg; Pap. 1116 A „Verso“ Zl. 74 und 190: *p' wptwj n T²-n-nj* „der Gesandte von T.“.

³) Vgl. M. BURCHARDT, Die altkanaan. Fremdworte und Eigennamen im Ägyptischen I § 72. Keines der dort gesammelten Beispiele bietet zwar genau die hier vorliegende Schreibung *n-nj*; aber sie zeigen auch unter sich mancherlei Verschiedenheiten, während im Prinzip Übereinstimmung mit unserem Fall besteht.

werden darf. Dieser schöne Einklang der beiden urkundlichen Zeugnisse, die voneinander durchaus unabhängig sind, erhebt die Existenz einer Ortschaft *Tenni*¹ in Palästina zur Zeit der ägyptischen Herrschaft (15.—14. Jahrhundert v. Chr.) über allen Zweifel².

Leider scheint es nicht möglich, die Lage dieser Ortschaft innerhalb Palästinas näher zu bestimmen. Der keilschriftliche Brief aus *Tenni*, der ganz für sich allein steht³, enthält keine weiteren örtlichen Angaben, und der thebanische Hofbeamte, der nur über die Verpflegung des Gesandten von *Tenni* und seiner Genossen aus allen Teilen Palästinas Buch zu führen hat, zeigt begreiflicherweise kein Interesse an geographischer Ordnung seiner Liste. In jüngeren Quellen begegnet der Name *Tenni* meines Wissens nirgends wieder⁴; vielleicht hat er frühzeitig einer anderen Benennung Platz gemacht⁵, vielleicht ist die Ortschaft, die einst unter ihm lebte, bald verödet oder doch zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken. In der Zeit aber, aus der unsere Urkunden stammen, d. h. um die Mitte des zweiten Jahrtausends v. Chr., als noch allenthalben in Palästina die kleinen Fürstentümer blühten, war auch *Tenni* eine „Stadt“ mit einem eigenen „König“, der durch Briefe und Boten mit dem Pharao verkehren durfte.

¹) So wird der Name zu sprechen sein; *ti* und *en* der keilschriftlichen Wiedergabe bilden nach den bekannten Regeln eine Silbe *ten*. Ein zwischen *ti* und *en* etwa vorhandener Guttural, der keilschriftlich hätte unausgedrückt bleiben können, müßte in der hieratischen Schreibung des Namens zum Vorschein kommen.

²) Abweichende Vermutungen, wie sie J. A. KNUDTZON, Vorderasiat. Bibliothek II S. 1321 und 1613, zu *Ti-en-ni*, W. M. MÜLLER, Or. Lit.-Ztg. 17 (1914) Sp. 104, zu *T²-n-nj* geäußert hat, erledigen sich mit der Gleichsetzung beider Formen von selbst.

³) Gegen früher vermutete Zusammenhänge mit anderen Briefen vgl. J. A. KNUDTZON, Or. Lit.-Ztg. 17 (1914) Sp. 492 f.

⁴) Sein Fehlen in Thutmosis' III. großer Palästinaliste würde sich am leichtesten erklären, wenn der Ort im Süden des Landes gelegen hätte (vgl. Palästina-Jahrbuch 10 [1914] S. 97 und 58); doch ist dieser Schluß keineswegs sicher.

⁵) Schon das Alte Testament weiß ja von solchen Fällen.